

Da kommt Freude auf

Das Sorbische National-Ensemble stellt in Bautzen sein neues Folkloreprogramm „Moja Reja!“ vor und begeistert die Zuschauer.

VON GABRIELE GORGAS

Es ist fast so, als würde sich mitten im Oktober die alles erwärmende Herbstsonne Bahn brechen. Gewissermaßen symbolisch, denn was da an Tanz, Freude, Musik und Gesang auf der Bühne des Sorbischen National-Ensembles in Bautzen zu erleben ist, erwärmt spürbar die begeistert mitgehenden Zuschauer. Wie überhaupt den Besucher, der das neue Folkloreprogramm „Moja Reja!“ auch am Sonntagnachmittag erlebt und mit anfeuernden Rufen und viel Beifall begleitet hat. Die Vorstellung war komplett ausverkauft, und wer keine Karten mehr erhielt, musste sich auf die kommenden Aufführungen vertrösten lassen. Als allseits gefeierter Gast war Juraj Kubánka dabei. Denn ihm zu Ehren und dem Publikum zur Freude sind in „Moja Reja!“ allein neun seiner früheren Cho-

reografien wieder aufgenommen worden. Der erfolgreiche slowakische Choreograf wirkte über Jahrzehnte (mit Unterbrechungen) auch als künstlerischer Leiter des Ensembles, entwickelte, wie es heißt, „die sorbische Folklore zum professionellen sorbischen Bühnentanz.“

Und diese Professionalität ist auch erfahrbar in der Aufführung, die den Tänzern viel abverlangt, darunter manch außerordentliches „Kunststück“, was der eine mehr und der andere etwas weniger beherrscht. Zumindest staunen und jubeln alle über Sprünge, Schwünge, Hebungen und dergleichen mehr. Und man muss schon gut trainiert sein, um das zu können.

Folklore auf der Bühne ist gewiss nicht minder anspruchsvoll als jede andere szenische Herausforderung. Aber ganz offensichtlich macht es dem Publikum vor allem dann Spaß, wenn ebenso die Mitwirkenden ihre Freude daran haben. Und dazu gehören bei „Moja Reja!“ markant auch die Mitglieder von Chor und Orchester, die unter der musikalischen Leitung von Dieter Kempe das Programm inspiriert mit gestalten. Eine der erfolgreichsten Choreografien von Juraj Kubánka ist „Kokot“ (Text: Ki-



Voller Lebensfreude: die Tänze des Sorbischen National-Ensembles aus Bautzen im neuen Programm. Foto: SNE

to Lorenc, Musik: Jan Bulank), und diese war als attraktives Szenario zum niedersorbischen Erntebrauch „Das Kranzstechen“ krönender Abschluss des Reigens. Da konnten alle noch mal die Rösser antreiben und ihr Bestes zeigen, mussten aufgrund des anhaltenden Beifalls mehrfach das Finale wiederholen. Durch das Programm führte Kristina Nerád, die auch für ihre prachtvollen Kostüme stets Applaus erhielt. Den sie umgehend „weiterreichte“ zu jenen Zauberinnen, die bei dieser Produktion für das facettenreiche Erscheinungsbild sorgten.

Juraj Kubánka bedauerte im Gespräch für das Programmheft nachdrücklich, dass dem Ballett in seiner derzeitigen Besetzung nur noch sechs Tanzpaare zur Verfügung stehen statt der einst zwölf Paare, für die er damals seine Arbeiten geschaffen habe. Ein Dilemma vieler Ensembles, die mit weniger Darstellern und Mitarbeitern immer mehr leisten sollen. Kultur lässt sich nicht messen und zählen, hatte einst auf einer Literaturtagung ein kluger Mann gesagt. Und das gilt heute wohl mehr denn je.

■ Nächste Vorstellung am 25. November, 19.30 Uhr, im Saal des Sorbischen National-Ensembles in Bautzen